

Thema: Prater Wien

Autor: MIRJAM MARITS

Advent-ABC: Jetzt auch noch ein „Bussiplatz“!

Märkte. Wo man Kekse tauschen, Glüh-Gin trinken und für Selfies küssen kann: Ein kleines ABC zum Start der Wiener Weihnachtsmärkte.

VON MIRJAM MARITS

Wien. Für die einen sperren sie viel zu früh auf – andere wiederum können es kaum erwarten, endlich wieder in der Kälte zu stehen und heiße Getränke zu konsumieren. So oder so sperren die Wiener Adventmärkte auf – ein großer Teil an diesem, der Rest am kommenden Wochenende.

Art Advent. So nennt ihn zwar niemand, aber so heißt er offiziell: Der Adventmarkt vor der Karlskirche, der regelmäßig – und durchaus zu Recht – zu den schönsten Wiens gewählt wird. Bis man hier seinen (Bio-)Punsch trinken kann, dauert es noch bis 22. November.

Bussiplatz heißt die am Freitag präsentierte neue Attraktion am Christkindmarkt vor dem Rathaus: Ein Podest, auf dem man „alle Arten von Sympathiebekundungen, Freundschaftsschwüren und Liebesbeweisen“ austauschen kann. Immerhin, so informiert die Presseabteilung, wird ja „auf der ganzen Welt“ gebusselt – „zur Begrüßung“, „bei der Verabschiedung“

aber auch „zwischen durch“. Das ist natürlich völlig richtig! Wer für Bussi-Selfies nun den Bussiplatz nutzt, hat als Hintergrundkulisse die roten Herzerl des in Wien weltberühmten Herzerlbaums. Die ersten Besucher des Bussiplatzes waren, man ahnt es, Bürgermeister Michael Ludwig und seine Ehefrau.

Christkindmarkt. Für viele die einzig legitime Bezeichnung der Märkte – tatsächlich heißen in Wien aber nur zwei so: Jener vor dem Rathaus und der Altwiener Christkindmarkt auf der Freyung, der vielleicht traditionellste der Stadt.

Do it yourself. Beim „we love handmade“-Weihnachtsmarkt (am 30.11. im Packhaus im 3. Bezirk) werden nur handgemachte Geschenke verkauft, Besucher können auch selbst aktiv werden. Der vielleicht netteste Programmpunkt: Beim „Cookie Swap“ tauschen Besucher ihre selbst gemachten Kekse untereinander.

Entlegen. Der Vorteil an den nicht ganz so zentralen Märkten: Es ist nicht ganz so viel los. Als Geheimtipps gelten immer noch der Adventmarkt im Türkenschanzpark (bereits geöffnet) und jener in den Blumengärten Hirschstetten (ab 21.11., Do bis So.)

Fechten. Das Heeresgeschichtliche Museum richtet im Arsenal einen Mittelalter-Adventmarkt aus – mit Fechtvorführungen und Feuershows, Handwerkern und Händlern. (28.11. bis 1.12.)

Glüh-Gin. Der Gin-Boom macht auch im Winter keine Pause. Neben Punsch und Glühwein schenken viele Stände heuer auch Glüh-Gin aus.

House-Punsch. Mit dem Versprechen, kitschfrei für Weihnachtsstimmung zu sorgen, ist der „Kleinod Wintergarten“ im Stadtpark eben in die Saison gestartet. Bei House und Techno setzt man auch hier auf Gin-und-Tonic-Kreationen (Do bis So, ab 17 Uhr).

Illuminiert. Die Aufgabe des Bürgermeisters im Adventmarkttrubel? Er illuminiert. An diesem Samstag darf Michael Ludwig die Beleuchtung des Christbaums vor dem Rathaus einschalten, am 22. November (17 Uhr) jene der Einkaufsstraßen in der Innenstadt.

Jubiläum. Dass er eher nicht zu den besinnlichsten Orten der Adventzeit zählt, verkündet er schon mutig mit seinem Motto „Der Prater rockt“: Zum 10. Mal findet der Wintermarkt auf dem Riesenradplatz im Prater statt – mit viel Live-Musik und das gleich bis 6. Jänner.

Krippen finden sich auf vielen Adventmärkten. Wem das nicht genug ist: In der Peterskirche gibt es (23.11. bis 18.12.) eine Krippenschau. Sehenswert ist auch die Krippe in der Minoritenkirche.

Thema: Prater Wien

Autor: MIRJAM MARITS

Last Christmas. Dem George-Michael-Hit kommt man heuer ob des Kinofilms vermutlich noch weniger aus als sonst. Sonst variiert die Musik auf den Märkten von Turmbläsern bis Rock.

Manege frei. Auf der Kaiserwiese macht ab 30. November wieder der kleine Wintercircus Station.

Neubau. Die Kulturschaffenden im siebenten Bezirk laden auch heuer zum „Adventwandern“, bei dem an 13 Stationen Halt gemacht wird. (2.12., 17 Uhr, im Architekturzentrum im MQ).

Oh Tannenbaum. Ihre Vorgängerin musste sich mangels einiger Äste herbe Kritik gefallen lassen („Gruselfichte“): Die diesjährige Fichte auf dem Rathausplatz blieb bisher kritikfrei.

Perchtenläufe haben zwar in Wien keine ausgeprägte Tradition – einige wenige gibt es, etwa am 1. Dezember im Prater (17 Uhr).

Quartier. „Wintererwachen“ heißt die heurige Punschsaison im Haupthof im Museumsquartier, das sich mit Lichteffekten winterlich in Szene setzt.

Ringelspiel im Rathauspark. Wer Kleinkinder hat, kommt um diverse Karussell-Varianten nicht herum.

Spittelberg. In den hübschen Gässchen findet einer der stilvollsten Adventmärkte statt – leider wissen das auch die anderen. Inmitten der Menschenmassen wird es oft richtig eng.

Tausend und 18. So viele Stände zählt das Marktamt auf den 20 großen Weihnachtsmärkten.

Unicampus. Karussells für die Kinder, Kunsthandwerk für die Älteren: Das Weihnachtsdorf am Campus des Alten AKH ist vor allem bei Familien beliebt.

Veganer Weihnachtsmarkt. Am 14. und 15. Dezember widmet man sich im Arcotel Kaiserwasser wieder der veganen Lebensweise im Advent. Stargast ist heuer Heather Mills.

Wilhelminenberg. Einer der schönsten (die Aussicht!) Weihnachtsmärkte dürfte nach der Pause im Vorjahr auch heuer nicht stattfinden: Auf der Website finden sich keine Hinweise auf den „Winterzauber“.

X-large. Mit 152 Ständen ist der Christkindlmarkt auf dem Rathausplatz der größte der Stadt.

Youngster. Der heurige Neuzugang heißt „Alm Advent“, befindet sich auf dem Messeplatz und, durchaus ungewöhnlich, findet im Inneren statt: Den Besuchern wird in 13 Stuben Brauchtum vermittelt, es geht aber auch um Themen wie „Wie gestalte ich einen weihnachtlichen Käseteller?“ (Doch, wirklich.)

Zinnfiguren aus Wien kann man beim Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Schönbrunn kaufen.

Thema: Prater Wien

Autor: MIRJAM MARITS



Saisonstart: Der Christkindlmarkt auf dem Wiener Rathausplatz hat wieder geöffnet. (Archivbild) [Getty Images]